

Schutzengel nötig?

„Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen“ (Ps 91,11). Nach der Flugzeugkollision über dem Bodensee sprachen die Menschen in Überlingen und Umgebung davon, dass sie wohl einen Schutzengel gehabt haben müssen. Selbst der Ministerpräsident von Baden-Württemberg äußerte sich nach Besichtigung der Absturzstellen in dieser Weise. Allerdings, und auch das verstand man, die 71 Passagiere und die Flugzeugbesatzung hat es getroffen. Kaum kann ein Zufall so wahrscheinlich sein, dass zwei so große Flugzeuge, geleitet und ausgerüstet von und mit genialer Technik, zu einem derartigen Zusammenstoß kommen. Und doch, aber warum? Es traf 45 Kinder, die in den Urlaub wollten. Was hat das zu bedeuten? Ein paar Tage vorher gab es in Ungarn ein Busunglück. Katholische Pilger aus Polen wollten Rom besuchen. Immerhin waren das fromme Menschen mit einer guten Absicht im Herzen. Neunzehn von ihnen kamen ums Leben. Wiederum einige Tage vorher sollte auf den Philippinen eine Geiselnahme beendet werden. Die Geiseln, Martin und Garcia Burnham, waren schon über ein Jahr in Gefangenschaft der Abu-Sayyaf-Rebellen. Das Missionarseehepaar wollte im Mai 2001 nur seinen Hochzeitstag in einer Ferienanlage verbringen. Bei der Befreiungsaktion des philippinischen Militärs erlitt der Missionspilot Martin Burnham eine Schussverletzung, an der er verstarb. Garcia bleibt mit drei Kindern zurück.

Wo waren da die Schutzengel – so mögen wir fragen – bei den Kindern im Flugzeug, bei den frommen Menschen auf ihrer Pilgerreise, bei

dem amerikanischen Missionarseehepaar Martin und Garcia Burnham? Nimmt es kein Ende mit der Gewalt, den Unglücken, dem Terror, bei dem selbst Kinder, Gläubige und Missionare nicht verschont bleiben?

Nein, wir müssen nicht bei diesen und vielen anderen Fragen stehen bleiben. Natürlich haben wir nicht immer die konkrete Antwort, wie z. B. auf die oben geschilderten Ereignisse. Aber wir Christen dürfen doch mit einem konkreten Konzept am Morgen aufstehen und mit dem Vertrauen auf unseren Gott und Vater am Abend zu Bett gehen. Und es gibt viel mehr als nur ein einziges bestimmtes Bibelwort für unser Leben hier mit all seinen Ereignissen und für die zukünftige Hoffnung des Christen. Das alles ist ja mehr als nur ein Schutzengel in einer Situation.

Die Umstände und Beziehungen, in denen wir leben, machen uns Freude, manchmal bedrücken sie uns auch, quälen uns oder führen gar zum Tod. Aber wie wir damit umgehen, wie wir es annehmen, ist entscheidend. Es kommt auf unser Herz an und wohin seine Bindungen und Beziehungen gehen.

Die Redaktion von Z & S wünscht Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe nicht nur ein wenig „geistliche Kurzweil“, sondern vor allem fest zu stehen auf der Grundlage des Wortes Gottes, das Glaubensleben weiter mutig zu wagen und die Hoffnung, die weit über dieses Leben hinausgeht, festzuhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Peter Baake